

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 16 (1943-1944)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ideale an „Sonnegg“ ist nicht zuletzt die mit großem Weitblick geschaffene Verbindung von Kinderheim und Frauenschule. „Zu einer Frauenschule gehört ein Kinderheim und zu einem Kindergärtnerinnenseminar ein Kindergarten“, schreibt H. Kopp. 358 Schülerinnen, heute im „Sonnegg“-Verein verbunden, sind durch die Frauenschule gegangen. In Privatfamilien, Kinderkrippen, Anstalten, aber auch in Kindergärten verwerten sie ihr Können.

Hunderte junger, kleiner Menschenkinder haben auf „Sonnegg“ ihre ersten Lebenswochen und -jahre verlebt. Die Aufnahmebedingungen sind derart bescheiden, daß man sich fast wundern muß, wie dieses Heim existieren kann.

Es verdient jedenfalls den Ehrentitel eines der Volksgemeinschaft hingebend und uneigennützig dienenden Werkes. Alle guten Segenswünsche mögen es ins dritte Jahrzehnt begleiten. Dr. L.

Bücherschau

Jeremias Gotthelf, Geld und Geist. Illustrierte Ausgabe in Ganzleinen, gebunden Fr. 2.50. — Verlag Gute Schriften, Basel.

Gotthelfs wundervolles Buch, die lichteste von allen seinen umfangreichen Erzählungen, braucht keiner besonderen Empfehlung und keines neuen Lobes. Die Basler Guten Schriften haben das Verdienst, das gerade heute wieder zeitgemäße Werk dank baslerischen und schweizerischen Unterstützungen so billig herausgegeben zu haben, daß es auch der bescheidensten Börse zugänglich geworden ist. Der Band darf sich rühmen, im Anschluss an die grosse Gesamtausgabe des Rentschverlages den getreuen Gotthelfschen Wortlaut zu bieten. Hans Bloesch, der ausgezeichnete Gotthelfkenner und verdiente Herausgeber von „Geld und Geist“ in der großen Ausgabe, hat für die Guten Schriften ein warmes und aufs Wesentliche gehendes Vorwort beigesteuert. Zur klaren Antiqua des Satzes und dem ansprechenden Ganzleinen-einband treten als schönster Schmuck in ganz ausgezeichneten Wiedergaben das so lebendige Gotthelfbildnis von Franz Dietler, aus dem Jahre 1844, und drei prächtige Bernertypen von der Künstlerhand des Gotthelf so wesensverwandten Albert Anker. Die höchsten Behörden der Schweiz haben das Unternehmen der Guten Schriften freudig begrüßt. Der ebenso vornehme wie wohlfeile Band verdient es, in jedes Schweizerhaus, bei Hoch und Niedrig, Eingang zu finden. **

Kommentar-Aufsätze zu Geschichte in Bildern. Bilderatlas zur Geschichte an schweizerischen untern Mittelschulen. — 2. Band. 1430—1815. — Herausgegeben im Auftrag der Kommission für interkantonale Schulfragen des Schweizerischen Lehrervereins von Heinrich Hardmeier, Dr. Adolf Schaer und Alfred Zollinger unter Mitwirkung zahlreicher Schulmänner und Historiker. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis gebunden Fr. 7.60.

Erst mit den Kommentaraufsätzen erhält das Bilderwerk die volle Wirkungsmöglichkeit. Mit der Idee zu 78 Bildern nicht weniger als 35 Kommentatoren schreiben zu lassen, ist dieses erstaunlich bereichert worden. Der Lehrer wird da von den Fachleuten so ausgerüstet, daß seine Bildbesprechung aus dem Vollen schöpfen und deshalb zu einem Höhepunkt der Unterrichtsgestaltung werden kann. Die einzelnen sachkundigen Bearbeiter verfügten über den nötigen Spielraum, um ihre eigene Auffassung, ihren eigenen Stil und ihre eigene Darstellungskunst knapp und treffend auszudrücken. Deshalb wirken die Aufsätze unmittelbar und frisch; ein ermüdender Schematismus ist glücklich vermieden. Derart wird dieses methodische Hilfsbuch zu einem Beispiel anregenden Geschichts-Unterrichts. An die Stelle des „Maulbrauchens“ tritt die „Anschauung“, die bildet und bleibt.

In neueren Geschichtsbüchern für die Hand des Schülers hat man aus finanziellen Gründen auf das Bildermaterial verzichten müssen, so z. B. im Kanton Bern; das Bilderwerk ist dazu also die notwendige Ergänzung. Mit dem Kommentarband wird jeder Lehrer ohne größere Spezialstudien in die Lage versetzt, das gebotene Bildgut für seinen Unterricht richtig auszunutzen. Für diese Gabe verdienen Herausgeber und Verleger herzlichen Dank. **

Friedrich Schiller: „Wilhelm Tell“. Herausgegeben unter dem Patronat der Schweiz. Erziehungsdirektoren-Konferenz und des Schweiz. Lehrervereins vom Verlag Gute Schriften, Basel, Freiestr. 107, kart. Fr. 1.50, brosch. Fr. 1.—.

Dieser Neudruck ist auf Anregung und unter Mitwirkung der bernischen Lehrmittelkommission entstanden. Er zeichnet sich aus durch sorgfältige Behandlung des Textes und Schönheit der drucktechnischen Gestaltung. Der von Lehrerkreisen oft geäußerte berechtigte Wunsch nach einer würdigen Ausgabe unseres klassischen Nationaldramas ist mit dieser Ausgabe, die unter dem Patronat der Erziehungsdirektoren-Konferenz und des schweizerischen Lehrervereins steht, in Erfüllung gegangen.

Um den Schulen mit ihren ungleichen Mitteln zu entsprechen, wurden zwei Ausgaben erstellt: eine gut broschierte zu Fr. 1.— und eine solid und geschmackvoll gebundene zu Fr. 1.50; die letztere darf zur Anschaffung für Klassenbibliotheken besonders empfohlen werden. **



Kennen Sie unsere Schweizer Schulkreiden?
Immer wieder bemühen wir uns, sie den gestellten Anforderungen anzupassen; daher die hohe Qualität unserer Schulkreide.

Prospekte und Muster
jederzeit gerne durch

Plüss-Stauffer

Oftringen Telephone 7 35 44

Für unsere Jugend Neue Schweizer Ausgaben

COOPERS

Lederstrumpf-Erzählungen

Das Buch welches sich jeder Knabe wünscht, spannend bis zur letzten Seite, reich illustr.

Ganzleinen Fr. 10.50

Das alte Märchenbuch

Die schönsten Volksmärchen mit vielen Bildern von Malern und Zeichnern der Romantik.

Ganzleinen Fr. 7.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

MÜNSTERVERLAG BASEL

Der Eislauf von Dr. F. L. Sack. In Zusammenarbeit mit Fridtjof Sjursen und Frank Bellac. Kartonnirt Fr. 3.80. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

In klarer und anschaulicher Darstellung wird der Anfänger und angehende Läufer in stilreines Vorwärts- und Rückwärtsfahren und in die Grundfiguren: Achter (vorwärts und rückwärts), Schlangenbogen, Dreier, Doppeldreier eingeführt. Jede Eislauffigur ist von 3—4 Photographien illustriert, wobei aus den eingezeichneten Spuren genau ersichtlich ist, in welcher Phase der Läufer sich gerade befindet. Im ganzen enthält das Buch 53 photographische Abbildungen, dazu noch 29 Strichzeichnungen! Vorgeführt sind die Figuren von zwei der besten schweizerischen Eislauflehrer, Fridtjof Sjursen (Bern) und Guerino Minelle (Zürich). Von besonderem Wert sind Hinweise auf häufige Fehler und auf deren Abhilfe.

Dem Kürlauf ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Ausserdem wird nach jeder Figur gezeigt, wie sie im freien Fahren angewandt werden kann. Ein letzter Abschnitt bringt die zwei beliebtesten Tänze, Walzer und Vierzehner, zur Darstellung. **

Forschung und Leben

Naturwissenschaftliche Bibliothek der
Büchergilde Gutenberg

Prof. Dr. Johann Jakob:

Der chemische Aufbau unseres Planeten

Eine naturphilosophisch-weltanschauliche Betrachtung

Der erste Band der naturwissenschaftlichen Bibliothek der Büchergilde bietet nicht nur eine Geschichte unseres Planeten, sondern auch eine Geschichte der Wissenschaft von der Entdeckung unseres Planeten, wie sie in so umfassender und origineller Formulierung und gedanklicher Verarbeitung kaum existiert. Das Buch will in allgemein zugänglicher Weise die Probleme beleuchten, die uns bei der chemischen Erforschung unseres Erdkörpers entgegentreten, und vermittelt in dieser Hinsicht neueste Erkenntnisse.

Format: 17×24 cm, 255 Seiten, Bestellnummer: 361

Preis für Mitglieder: Fr. 6.—, Buchhandelspreis: Fr. 10.50

Studenten der Hochschulen erhalten das Buch zum Mitgliederpreis.

Büchergilde Gutenberg Zürich
Morgartenstrasse 2

Schriften über dichterische Werke. In diesem Jahre sind gewichtige Bücher über Ausmaß und Bedeutung des Schöpferischen im dichterischen Kunstwerk erschienen.

Dankbar lesen wir in Max Rychners schön gestalteten Studien „Zur europäischen Literatur zwischen zwei Weltkriegen“. Zerrissenheit und heroisches Einheitsstreben, das ehrwürdige Kampffeld europäischer Dichtung leuchtet in seltenen Farben auf. Ob wir Stefan George und seinen mythischen Bund oder Valéry's glasklare Deutungen des Rein-Geistigen kennenlernen, den müden Virtuosen Hermann Bang oder die „Gottheit mit der gesenkten Fackel“ in der Lyrik Georg Traks, immer berührt uns Max Rychners Liebe zu Europa mit wehmütigem Stolz. Und wenn wir uns in die Erfüllungen der Zeit, in Hofmannsthal und Rilke hineinlesen, dann wissen wir, welches Erbe wir zu hüten haben. Im Aufsatz über Dostojewskij zieht Rychner eine deutliche Schranke zwischen der östlich-russischen Maßlosigkeit und dem geformten Westen. Sollte Europa ein Friedhof sein, dann ist er ein ehrwürdiger, vor dem in Andacht zu verharren uns geziemt: Pietas gravissimum et sanctissimum nomen.

Es ist geradezu unheimlich, wie tief Emil Staiger in die Seele der Dichter hineinzugleiten vermag, deren Schaffen er darstellt. Wenn in den „Meisterwerken deutscher Sprache“ Kleist's Novelle „Das Bettelweib von Locarno“ vom syntaktischen Bau her begriffen wird und aus Wortstellungen im Satz, aus Einschachtelungen und Interpunktion ein sprachliches Kleinod in furchtbarer Dämonie nicht nur geschildert, sondern brennend nachgeformt wird, dann wissen wir mindestens ebenso viel vom Poeten und seinem Werk wie nach der Lektüre einer tiefenpsychologischen oder symboldeutenden Studie. Die gleiche Intensität erreicht Staiger in den übrigen Essays, die Hölderlin, Goethe, Stifter, C. F. Meyer, Jean Paul, Hofmannsthal gewidmet sind.

Improvisatorisch ist Bernhard von Brentanos „Tagebuch mit Büchern“. Aphorismen und Anekdoten zur Lektüre erscheinen raketenhaft vor dem Leser. Brentanos Lektüre ist — mit wenigen Ausnahmen — vom Westen abgewandt. Sie mutet uns vielleicht zuweilen junkerlich an, sein Stil ist kühl, herb und dennoch anders als die limpidité der Franzosen. Aufgelockert wird die strenge Sicht von der Humanität Herders und Goethes, die den kühlen und brillanten Geist des Verfassers sanft berührt. Bismarcks Kritik an der Tat Wilhelm Tells hätte ich an Stelle des Verfassers in diesem für Schweizer Leser bestimmten Buch weggelassen. Mit Kritik gelesen ist Brentanos Kritik an Büchern anregend und erfrischend, immer blendend und oftmals lehrreich.

Die drei angezeigten Bücher sind in schöner Ausstattung im Züricher Atlantisverlag erschienen.

In eine Vergangenheit, nach der wir uns sehnen, führt

Soeben erschienen:

L. BELLMONT

Das Buch vom Telefon

Eine umfassende Darstellung über die Entwicklung und den heutigen Stand der Telefonie.

Ein für Lehrer, Fachleute und angehende Nachrichtentechniker unentbehrliches Handbuch.

192 Seiten Kunstdruck, über 200 Abbildungen.

Preise: Pappband Fr. 17.70, Halbleinen Fr. 20.—

Durch alle Buchhandlungen

VERLAG ARS HELVETICA, Zürich 8

uns Ernst Howald mit seinem Buche „Der Dichter Kallimachos von Kyrene“, geschmackvoll dargeboten vom Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach. In Alexandria blühte einstmal die Spätzeit des Hellenentums, der Hellenismus mit höfisch-delikatem Benehmen, herrlichen Bibliotheken, virtuos gestalteten Tempeln, Villen, Statuen. Rokokohaft, überreich wie korinthische Säulen, war auch die Dichtung. Kallimachos ist ein Meister des Wortes zur Zeit der Ptolemäer, und seine Bücher werden liebevoll und meisterlich gedeutet von Ernst Howald. Die rhythmisch schönen Verse sind von Emil Staiger nachgedichtet worden. Ein prächtiges Buch für Eingeweihte und sensible Laien. — Richard B. Matzig

Bauer und Arbeiter. 70 Photos von Paul Senn, Einleitung von Arnold Kübler. Herausgegeben von der Genossenschaft Büchergilde Gutenberg.

Anbauplan und Ernährungsfragen im Krieg haben eine große soziale Sorge unseres Landes in den Vordergrund gerückt: die sogenannte Landflucht und ihr betrübliches Ergebnis, die Entfremdung zwischen Bauer und Arbeiter. Die Frage, ob diese Hauptträger unseres wirtschaftlichen Lebens wieder zusammenzuführen sind, wird dringlicher. Der besitzlose Lohnarbeiter sieht, manchmal durch falsche Theorien geleitet, im Bauern seinen Gegner, der Bauer haßt Stadt und Industrie, weil sie die Zahl der Menschen, die mit ihm seine harte Arbeit teilen wollen, vermindern. Der Knecht strebt in die eingebildete Freiheit der Fabrik.

Wir wissen alle, daß das Zusammenfinden von Bauer und Arbeiter eine Lebensfrage für die Schweiz ist.

Paul Senn hat sein Photobuch nicht als Illustration dieses Themas geplant, und trotzdem wurde es ein starkes Bekenntnis und ein Aufruf, der auch dort vernommen und verstanden wird, wo Bücher und Reden vielleicht versagen. Senn ist Menschenverfolger aus Leidenschaft. Ihm geht es nicht in erster Linie ums künstlerische Schauen. Es gelingt ihm jeweils, dem Objekt menschlich nahe zu kommen. Jede Gebärde des „Eingefangenen“ hat wirkliche Beziehung zur Umwelt, zur Maschine, zum Werkzeug, zum Tier . . . Wir glauben den Leuten ihre Anstrengung, ihren Schweiß, ihre Konzentration und ihre Spannung. Unvergeßliche Gesichter sind dabei: das trotzig harte eines Kohlenarbeiters, das trostlose des Mannes, der keine Arbeit hat oder das von Wind und Wetter gefurchte eines Bauern. Sogar das Lachen der Garbenbinderin ist in diesem Buch mehr als schöne Momentaufnahme.

Sehen wir in die gramvollen Züge der Heimarbeiterinnen, in die der Bauern, welchen ihr krankes Vieh getötet wurde, so hören wir die von Arnold Kübler in seinem Vorwort ausgesprochene Mahnung: „Wenn sie eins wären, wie wären sie stark, wie wäre das Vaterland stark.“

„Lob der Jahreszeiten“. „Dichtergaben aus drei Jahrhunderten“, ein Vortragsbuch, herausgegeben von Walter Reinhard, Verlag Benteli A.-G., Bern-Bümpliz, Preis Fr. 7.50.

Nicht viele dürften berufen sein zur Besprechung dieses parchtvollen Buches, das schon in seiner äußeren Ausstattung den verwöhntesten Ansprüchen genügt. Zu diesen wenigen, denen mit Fug und Recht eine vollwertige Anzeige dieser herrlichen Gedichtsammlung anvertraut werden darf,

rechnet sich der Verfasser der nachfolgenden Zeilen jedenfalls nicht, aber es ist ihm dafür umso herzlicher daran gelegen, dem Buch in einer möglichst weitreichenden Leserschaft Eingang zu verschaffen. — Dem Fernerstehenden kommt es vielleicht so vor, als ob es kein so hervorragendes Verdienst wäre, fremde Gedichte über ein bestimmtes Motiv in einer Anthologie zu vereinigen, indem es anscheinend hiefür nur eines gewissen Fleisses und einiger Belesenheit bedarf. Mag es dem Uneingeweihten nur so vorkommen. Wir sind indessen just anhand dieser Gedichtsammlung so gründlich wie noch nie vom Gegenteil überzeugt worden. Man wird sich ja schwerlich eine genaue Vorstellung vom Umfang der Arbeit zu machen imstande sein, die diesem Band vorausgegangen ist, und doch ahnt man etwas davon, sobald man sich Seite für Seite darein vertieft. Es ist, als ob man die Sorgfalt, mit der hier gewählt worden ist, allmählich zu spüren bekäme, und als ob hie und da einmal der Herausgeber zwischen den einzelnen kleinen Kunstwerken sichtbar würde, wie er wägt und prüft, vorläufig einem Pflänzlein seinen Platz in diesem wundervollen Garten anweist und es am Ende doch wieder aus seinem Bereiche verbannt, weil er es um ein geringes zu leicht befunden hat.

Aus den Gedichtbänden von 61 Autoren hat Dr. Walter Reinhard hier die gehaltvollsten Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Wintergedichte zu einem Kranze geflochten, darin das ganze Jahr mit all seinen Blüten und Früchten — und auch der Winter hat die seinen — sich entfaltet. Alle Stimmungen, die durch eine Jahreszeit nur in einem menschlichen Gemüt hervorgerufen sein mögen, sind hier zum Ausdruck gelangt. Wer das Buch in langsamen Zügen in sich aufnimmt, der hat am Ende ein ganzes Jahr durchlebt und zwar nicht allein nur die Veränderungen in der sichtbaren Schöpfung, sondern auch deren seelische Reflexe in der Gedanken- und Gefühlswelt von Menschen aus drei Jahrhunderten. Da begegnen wir so manchem lieben Gedichte wieder, von dem wir nur noch einige Spuren im Gedächtnis behalten haben, und wir finden noch mehr bisher Unbekanntes von Zeitgenossen, die besonders zu Ehren gelangt sind. Es mag dann wohl einmal gesehen, daß der andächtige Leser zunächst unter dem Eindruck steht, daß eines dieser modernen Gedichte nur knapp seinen Platz an diesem Orte zu behaupten vermöge, aber bei näherem Zusehen schwindet dann dieser anfängliche Eindruck doch wieder völlig dahin, und man kann nicht anders, als die Wahl des Sammlers gutheißen, der man sich je länger desto lieber anvertraut.

Am Schluß jeder im Gedicht besungenen Jahreszeit werden jeweilen noch einige Abschnitte aus einem größeren Werk beigelegt, in denen sich irgendeine Frühlings-, Sommer-, Herbst- oder Winterstimmung besonders rein spiegelt, und auch in diesen Stücken ist dem sorgfältigen und belesenen Herausgeber die Auswahl trefflich geglückt. — Eine überaus wertvolle Bereicherung erfährt die Walter Reinhard'sche Gedichtsammlung aber noch durch ihr Vorwort „Ueber das Vorlesen von Dichtungen“, eine Einführung, die vor allem den Herren Deutschlehrern an Mittelschulen sehr ans Herz zu legen ist. Das Buch möchte eben auch den Schulen seinen Dienst leisten und ist selbst einer solchen, nämlich dem Institut auf dem Rosenberg in St. Gallen, gewidmet. Wir hoffen mit gespannter Ungeduld, Herr Di-

Das lateinische Unterrichtswerk

LUDUS LATINUS

Band I—IV A und Grammatik B ist in unveränderter Neuauflage für die Schweiz beim
Kantonalen Lehrmittelverlag Aarau
erschienen.

rektor Dr. Walter Reinhard werde seine Freunde nicht lange auf einen zweiten Band warten lassen, der dem „Lob der Jahreszeiten“ auch ein „Lob der Tageszeiten“ hinzufügt, und der so die Hausbibliothek einer großen Leserschaft gleich um zwei Bücher bereichert, die in ihrer Art einzig sind.
Dr. H. M. St.

Der junge Tuwan. Hans erlebt Sumatra. Von Hans Räber. Mit 6 Bildern von Marcel North, geb. Fr. 7.60. Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich.

Der sechzehnjährige Hans setzt sich auf einer Gummipflanzung unter einer Handvoll Weißen und mehreren hundert Eingeborenen durch. Die Natur und die Menschen Sumatras sind mit Verständnis und Sachkenntnis dargestellt. Der junge Schweizer wird in viele spannende und aufregende Abenteuer verwickelt. Er erlebt Dschungelbrände von gewaltigem Ausmaß und Uberschwemmungen nach furchtbarster Trockenheit. Giftige Spinnen und Schlangen, gefährliche Tiger und hinterlistige Kulis jagen dem jungen Tuwan manche Gänsehaut über den Rücken. Aber er leistet auch ernste Arbeit. Er rodet und jätet den fruchtbaren Urwaldboden, setzt junge Gummibäumchen und wird mit der Gewinnung und Verarbeitung des Kautschuk vertraut. Der junge Schweizer, der, als er nach Sumatra kam, kein Musterknabe war, hat manche schwere Versuchung zu überwinden, bis er an der festen Hand seines Pflegevaters innert dreier Jahre zu einem gefreuten jungen Mann herangewachsen ist und die Heimat wiedersieht. Das Buch ist eines der preisgekrönten Werke des Jugendbuchwettbewerbes des Schweizer Spiegel-Verlages. — Für Knaben im Alter von 12—16 Jahren. **

Mädi erreicht etwas. Von Elsa Obrist. Mit sechs Bildern von Carl Moos, geb. Fr. 8.60. Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich.

Wie vieles geschieht in diesen Ferienwochen im „Maierisli“. In der lebhaften Schar fröhlicher Mädchen wird Mädi aus

einem übermütigen Springinsfeld zur tapferen Mitarbeiterin seiner Eltern. Die verwöhnte und eifersüchtige Denise macht es Mädi mit ihren Ränken schwer. Doch zwei gute Kameraden, Silvia und der Gymnasiast Werner, die durch dick und dünn zu ihr halten, helfen ihr doch ans Ziel. Lustige Streiche der frohen Jugend gehören zur Tagesordnung. Doch bei allem Uebermut stehen die Jungen als Kameraden in einer kritischen Lage zusammen. Das mit herzerfrischender Natürlichkeit geschriebene Buch ist eines der drei preisgekrönten Werke des Jugendbuchwettbewerbes des Schweizer Spiegel-Verlages. Für Mädchen im Alter von 12—16 Jahren. **

Hallo, hallo, hier Edith, Paul und Hanneli. Von Anna Bellmont. Mit sechs Bildern von Carl Moos, geb. Fr. 8.60. — Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich.

Die Widlerkinder werden von der Stadt auf das Land verpflanzt. Ein Telephon- und ein Telegraphenbüro bildet den Hintergrund köstlicher Geschehnisse. Edith und Paul erlernen heimlich das Morsen. Die Morsezeichenbriefe, die Paul und Edith unter sich austauschen, sind eine originelle Aufgabe. Die jungen Leser und Leserinnen werden sie voll Neugier und Eifer entziffern. Wie Paul eine Telephonstörung behebt, der die Fachleute seit Jahren hilflos gegenüber stehen, die Erlebnisse Ediths und die mutige Tat, durch die Hanneli die Schalterkasse vor einem räuberischen Zugriff bewahrt, alles das wird mit so viel Humor erzählt, daß dieses Buch unsere Buben und Mädchen gleichermaßen begeistert wird. Das Buch ist spannend vom Anfang bis zum Ende. Dennoch kommt das Gemüt nicht zu kurz. Die Widlerkinder erleben nicht nur viel, sie entwickeln sich dabei, und Paul und Edith finden ihren Beruf. Das Buch ist eines der drei preisgekrönten Werke des Jugendbuchwettbewerbes des Schweizer Spiegel-Verlages. — Für Knaben und Mädchen im Alter von 12—16 Jahren. **

**Die drei
preisgekrönten Werke aus unserem
Jugendbuchwettbewerb**

ANNA BELLMONT

Hallo, hallo, hier Edith, Paul und Hanneli

Mit 6 Bildern von Carl Moos. Gebunden Fr. 8.60

Auf das Land verpflanzt, werden die Widlerkinder durch das Amt ihrer Mutter auf einem Telephon- und Telegraphenbüro in ernste und heitere Abenteuer verwickelt.

ELSA OBRIST

Mädi erreicht etwas

Mit 6 Bildern von Carl Moos. Gebunden Fr. 8.60

In den ereignisreichen Ferienwochen im „Maierisli“ entwickelt sich Mädi aus einem übermütigen Springinsfeld zur tapferen Mitarbeiterin seiner Eltern.

HANS RÄBER

Der junge Tuwan

Mit 6 Bildern von Marcel North. Gebunden Fr. 7.60

Der sechzehnjährige Hans setzt sich auf einer Gummipflanzung unter einer Handvoll Weißen und mehreren hundert Eingeborenen durch.

PETER MEYER

Schweizerische Stilkunde

Von der Vorzeit bis zur Gegenwart

Mit 173 Abbildungen. 4. Auflage. Gebunden Fr. 12.50

Der bekannte Kunstschriftsteller hat hier ein Buch geschrieben für Leser, die nicht Kunstgeschichte studiert haben: allgemeinverständlich, aber nicht oberflächlich, belehrend und doch nicht schulmeisterlich.

ERNST FEUZ

Schweizergeschichte

In einem Band

Mit 16 Tafeln. 5. Auflage. Gebunden Fr. 9.80

Wer das Bedürfnis hat, die Schweizergeschichte in großen Zügen und vor allem in ihren Zusammenhängen endlich einmal kennenzulernen, der wird mit Freuden nach diesem Buche greifen. Aber auch wer mit der Schweizergeschichte vertraut ist, wird das Buch schätzen. Die vielen neuen Formulierungen und das Aufdecken weniger beachteter Zusammenhänge werden ihm reichen Gewinn bringen.

Ausgewählt von ALLEN GUGGENBÜHL

Versli zum Ufsäge

Broschiert Fr. 2.40

76 meistschweizerische Gedichte, die von vier- bis neunjährigen Kindern bei festlichen Anlässen vorgelesen werden können. Ein ebenso nützliches, wie reizend ausgestattetes Büchlein.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG, ZÜRICH